

Neue Energie für das Rosenheimer Land

unter diesem Motto wird die Aktion stehen, die der Rosenheimer Solarförderverein am 25. Oktober 2001 im Rosenheimer Kultur- und Kongresszentrum starten wird und die unsere Vereinsarbeit im nächsten Jahr bestimmen wird.

Neue Energie – das ist zweifach zu verstehen: Neue Energie bedeutet neue Kraft, neue Impulse für die Umwelt, für das Engagement der Bürger und für die regionale Wirtschaft. Neue Energie, das bedeutet aber auch erneuerbare Energie.

Das Ziel

Der Umbau der Energiestrukturen ist die Herausforderung der heutigen Zeit. Die Energiewende, d.h. die hundertprozentige Abkehr von den fossilen Energieträgern und der Atomenergie und der Aufbau einer neuen, regionalen, erneuerbaren Energieversorgung ist die Aufgabe, vor der wir stehen.

Hundert Prozent erneuerbare Energien, das ist ein großes Ziel. Aber es ist die einzige Lösung für die drängenden Probleme unserer Zeit.

Beim »Markt der Möglichkeiten« werden wir beispielhafte Projekte und Lösungen vorstellen, wie schon heute erneuerbare Energie im Land-

kreis Rosenheim eingesetzt wird. Beispiele, die zur Nachahmung anregen, und die aufzeigen, wie diese große Herausforderung zu bewältigen ist.

Auch im weiteren Verlauf des Projektes werden wir beispielhafte Projekte vorstellen. Wir werden Kontakte herstellen zwischen denen, die bereits ein gutes Stück auf dem Weg zur Energiewende gegangen sind und denen, die das gerne nachmachen wollen.

Bürger, Politiker, Wirtschaft – alle sind aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen. Die Energiewende braucht alle Energien, und auch das in zweifacher Hinsicht: Sie braucht alle erneuerbare Energieträger, denn nur im Zusammenspiel aller ist das Ziel eine hundertprozentig regenerativen Energieversorgung zu schaffen. Und sie braucht das energische Engagement aller für das gemeinsame Ziel.

Liebe Mitglieder,

die letzte **sonnenpost** liegt nun schon einige Zeit zurück. In der Zwischenzeit haben wir zwar immer wieder Informationen per E-Mail oder Fax verteilt, doch damit erreichen wir natürlich nicht alle Mitglieder. Deshalb versenden wir diesmal wieder eine Papierversion der **sonnenpost**. Denn es hat sich einiges getan in der letzten Zeit und noch wichtiger, wir haben auch einiges vor. Lesen Sie selbst!

Fax? E-Mail?

Übrigens: Falls Sie in der Zwischenzeit auch elektronisch erreichbar sind, also per Fax oder E-Mail, dann melden Sie uns doch bitte Ihre Fax-Nummer oder E-Mail-Adresse. Dann können wir Sie auch zwischendurch schnell über aktuelle Termine und interessante Neuigkeiten informieren!

Termine

11. August 2001

Feuer in den Alpen (s. Seite 6).

12. - 14. Oktober 2001

Messe »heizen + bauen« mit Rosolar-Stand (KuKo).

25. Oktober 2001

Neue Energie für das Rosenheimer

Land, Startveranstaltung unseres neuen Projektes und Bilanz von »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein« (KuKo).

08. November 2001

Rosolar-Jahreshauptversammlung.

16. Februar 2002

Treffen der bayerischen und Österreichischen Solarvereine (KuKo).

Inhalt

Neue Energie für das Rosenheimer Land	1
Rosolar-Beirat berät über neues Projekt	2

Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein	3
Biomasse-Heizwerk Bad Endorf	3
Bürgersonnenkraftwerke halten Einzug im Rosenheimer Land	4
Richtlinie für Erneuerbare Energien verabschiedet	5

Energie aus der Erde	5
Feuer in den Alpen	6
10.000mal »Klick auf Solar«	7
www.solarinitiativen.de	7
Mitglieder werben Mitglieder	8
Ansprechpartner	8
Impressum	8

Beiratssitzung 2001**Rosolar-Beirat berät über neues Projekt**

Für die laufende Arbeit hat es sich bewährt, dass der Rosolar-Vorstand in einer kleinen, aber schnell agierenden Gruppe diskutiert und entscheidet. Wenn aber ein neues Projekt ansteht, dann sollten die Ideen einer breiteren Mitgliederbasis einfließen.

Wie schon bei den vorhergehenden Projekten haben wir deshalb am 28.6.2001 eine Beiratssitzung durchgeführt. Dazu wurden etwa 20 Mitglieder ausgewählt und eingeladen.

Neue Energie

Der Arbeitstitel des Projektes lautet »Neue Energie für das Rosenheimer Land«. Dabei soll deutlich gemacht werden, dass die regenerativen Energieträger mittelfristig unsere Energieversorgung zu 100% decken müssen und auch können. Anhand von konkreten Beispielen aus dem Landkreis soll beim »Markt der Möglichkeiten« die Vielseitigkeit der erneuerbaren Energieträger gezeigt werden. Wie lässt sich diese Idee am besten »überbringen«?

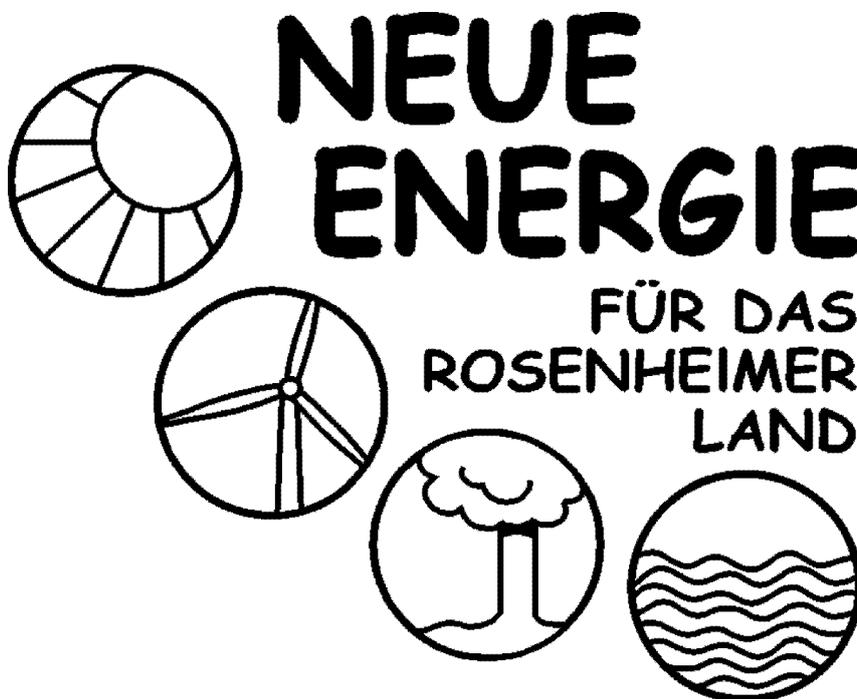
Einige der Diskussionspunkte möchte ich kurz darstellen.

100% schreckt ab

Die harte Forderung »100% Solarenergie« kann auch abschreckende Wirkung haben und psychologisch eine Schwelle aufbauen. »Das geht doch nie«, ist die erste Reaktion, die weiteres Nachfragen und Nachdenken blockieren kann. Es ist deshalb ganz wichtig, in engem Zusammenhang damit zu betonen, dass und wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Titel und Logo überarbeiten?

Weder der Titel »Neue Energie für das Rosenheimer Land« noch der vorgestellte Entwurf eines Projekt-Logos transportieren die 100%-Idee augenfällig. Wenn die 100%-Forderung zentrale Aussage des Projektes sein soll, dann muss dies auch im



Titel sofort sichtbar sein.

In der nächsten Vorstandssitzung haben wir diese beiden Punkte noch einmal überdacht. Eine Abschreckende Wirkung soll unser Projekt auf keinen Fall erzeugen. Es soll ermutigen und Aufbruchstimmung verbreiten. Dies wird mit dem vorgeschlagenen Titel durchaus erreicht. Auch das Logo wird – bis auf kleinere Überarbeitungen – in der vorgeschlagenen Form übernommen. Von unserem Grafiker Bernhard Munzer in der Zwischenzeit vorgestellte Plakatentwürfe haben uns überzeugt!

Exkursionen wenig gefragt

Beim Vorschlag, Exkursionen zu ausgewählten Projekten durchzuführen, wurden ebenfalls Bedenken laut. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass es schwierig ist, eine größere Teilnehmerzahl für solche Veranstaltungen zu finden. Eine Idee war, für die Exkursionen einen oder

mehrere Partner zu finden und sie z.B. zusammen mit einer Brauerei zu kleinen Solarfesten auszubauen. Auch eine Radl-Tour zu den Exkursionsorten in Zusammenarbeit mit dem VCD wäre möglich.

In der Presse

Um das Projekt in der Öffentlichkeit zu verankern und für längere Zeit im Bewusstsein zu halten, ist auch die Kooperation mit der örtlichen Presse notwendig. Wir denken z.B. an eine Artikelreihe in der Zeitung und werden diese Idee auf alle Fälle weiter verfolgen.

Voller Erfolg für Solarstrom-Aktion

Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein

Das vom Rosenheimer Solarförderverein in Zusammenarbeit mit dem Forum Ökologie Traunstein durchgeführte Projekt »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein« ist ein voller Erfolg. Im Landkreis Rosenheim sind inzwischen 182 Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 561 kW installiert worden, davon 420 kW seit Beginn der Aktion!

Auch wenn bis zum Start unseres Nachfolgeprojektes »Neue Energie für das Rosenheimer Land« unser ursprüngliches Ziel – 1000 kW im Landkreis – noch nicht ganz erreicht ist, so sind wir doch mit beachtlichem Tempo auf dem Weg dorthin.

Zunehmend zeichnet sich auch ein Trend zu größeren Anlagen ab. Während vor einem Jahr noch Anlagen mit 2 bis 3 kW die Regel waren, gibt es jetzt immer öfter Anlagen mit 5 kW. Führend sind im Landkreis die Bürgerkraftwerke, über die wir in dieser Ausgabe noch ausführlicher berichten. Im Landkreis Traunstein geht Ende des Mo-

nats die größte Anlage der Aktion in Betrieb: In Freilassing errichtete ein Gewerbebetrieb eine Anlage mit 100 kW!

Verlosung nicht vergessen!

Wer bis zum 25. Oktober 2001 eine neue Anlage in Betrieb nimmt und uns meldet, der kann gewinnen. Denn an diesem Tag verlosen wir unter allen eingegangenen Meldungen drei Geldpreise in Höhe von 1000 DM, 300 DM und 200 DM. Also: nichts wie los!

Bundesweiter Boom

Nicht nur in Rosenheim, sondern bundesweit verzeichnet der Solarstrom einen Boom. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren noch verstärkt fortsetzen, so die übereinstimmende Meinung von Marktbeobachtern. Wer auf Solarstrom setzt – sei es als Betreiber oder als Firma – ist also auf dem richtigen Weg.

Biomasse-Heizwerk Bad Endorf

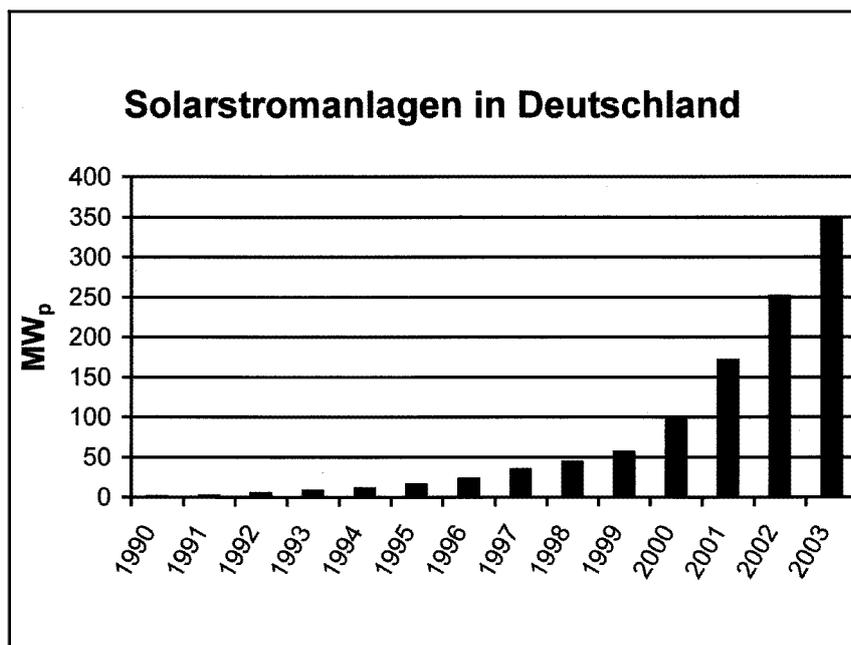
Bad Endorf hat sich als erste Gemeinde im Landkreis für ein Biomasse-Heizwerk mit Nahwärmenetz entschieden. Die Wärmeerzeugung und -bereitstellung durch ein Biomasse-Heizwerk wurde vom Ingenieurbüro KESS, Prien für den Fremdenverkehrs- und Luftkurort Bad Endorf als die ökologisch und ökonomisch beste Lösung ermittelt.

Dieses Wärmegewinnungskonzept verbindet aktiven Umweltschutz durch drastische Verringerung schädlicher Emissionen mit erheblichen Kosteneinsparungen aufgrund stetig steigender Öl- und Gaspreise. An das Nahwärmesystem sollen zunächst das Neubaugebiet »Hochplatten- und Zugspitzstraße«, die Schule, das Rathaus, das Jod-Thermalbad und die Simseeklinik angeschlossen werden.

Um den jährlichen Wärmebedarf für die vorgesehenen Gebäude zu decken, werden bis zu 12.000 m³ Holzhackschnitzel benötigt. Diese Menge setzt sich zusammen aus Waldhackschnitzeln, Sägerestholz und Landschaftspflegeholz. Eine Stärkung der einheimischen Land- und Forstwirtschaft einerseits und eine Verringerung der Abhängigkeit von Öl- und Gasimporten durch multinationale Konzerne andererseits stellen einen wesentlichen Vorteil dar.

Mit der Umstellung auf das Nahwärmesystem mit Biomasse werden in Bad Endorf jährlich ca. 2.400 t CO₂ und 3.000 kg Schwefeldioxid an umweltzerstörenden Emissionen vermieden. Das Biomasse-Heizwerk wird auf dem gemeindeeigenen Bauhof entstehen und soll noch im Jahr 2002 in Betrieb gehen. Durch die vollständige Verbrennung und Wärmerückgewinnung werden im normalen Dauerbetrieb am Kamin so gut wie keine Dampf- oder Partikelemissionen austreten.

Weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.kess-gmbh.com>



Entwicklung der installierten Solarstromleistung in Deutschland. Ab 2001 sind die Werte geschätzt.

Bürger Sonnenkraftwerke halten Einzug im Rosenheimer Land !

Einige Bürgerinitiativen haben die Energiewende wörtlich genommen und satt zugepackt. So entstehen in einigen Gemeinden des Landkreis zeichnensetzende Solarstrom-Bürgerkraftwerke. Das Umweltverständnis, der Einsatz und Teamgeist der Beteiligten ist beeindruckend. Jeder von ihnen weiß: »Auf andere warten bringt uns nicht weiter«. Möglichkeiten nutzen und Umsetzen heißt die Devise.

Größte Solarstromanlage im Landkreis

Die Kiefersfeldener Bürger haben mit ihrer eigenen Sonnenenergie-Wende begonnen und mit 30 kW Spitzenleistung (30 kWp) die bisher größte Solarstromanlage im Landkreis Rosenheim aufgebaut. Die Anlage wurde am 06. Januar 2001 eingeweiht, und schmückt seither die Dächer der Kieferer Schule.

Die Anlage soll nun jährlich 27.000 kWh umweltfreundlichen Strom erzeugen. Den Ertrag der Anlage kann jeder Bürger auf der Anzeigetafel im Schulhof ablesen.

Das Motto der Kieferer

»Die Zukunft gehört der Sonnenenergie und die Zukunft fängt heute schon an«. Neben dem sparsamen Umgang mit Energie als unserer größten »Energiequelle« ist der Umstieg auf alle Formen von erneuerbaren Energieträgern das Gebot der Stunde.

Viel Eigenleistung

Unter der Federführung von Wast Bleier wurde das Kraftwerk erdacht, geplant, finanziert und durch die Fa. Reisinger realisiert. An der Hauptarbeit, der Aufständigung, waren 25 Kieferer Samstag für Samstag im November 2000 unentgeltlich beteiligt. So wurde die 240 m² große Modulfläche auf 32 Grad mit einer Alu-Eigenkonstruktion aufgeständert. Monokristalline Module von Siemens und 12 »Sunny Boy«

Wechselrichter von SMA wurden verwendet.

Firma gegründet

352.000 DM hat die Anlage gekostet! Hierzu wurde die Firma »K.S.E.W. Kieferer Sonnen-Energie-Wende Agenda 21« als Einzelfirma mit stillen Teilhabern gegründet. Unternehmer und Geschäftsführer ist Sebastian Bleier. Geschäftsanteile wurden von 121 Teilhabern gekauft, die Durchschnittsbeteiligung liegt also bei ca. 2.900 DM pro Teilhaber. Jedem Teilhaber winkt über 20 Jahre eine Rendite von 3%. - Bei welchem »Gebrauchsgegenstand« Ihres Haushalts könnten Sie auch nur annähernd eine so gute Rechnung aufmachen?

Bad Endorfer Bürgerkraftwerk in Planung

Mit dem Projekt »Strom vom Schuldach« sollen 20 kWp mit einer Modulfläche von 150m² auf dem Hauptschuldach realisiert werden! Die Kosten sind bei 230.000 DM angesetzt. Derzeit läuft die Werbung um Investoren. Das Projekt wird in Stufen realisiert – ab einer Gesamteinlage von 50.000 Euro geht's los.

Neuer Verein gegründet

Ins Leben gerufen wurde das Projekt von dem 1999 gegründeten Verein »EmZ – Energie mit Zukunft Bad Endorf e.V.« Ziel des Vereines ist die Förderung regenerativer Energien durch Information, Beratung und Realisierung eigener Projekte.

Für das Projekt »Strom vom Schuldach« wurde die Firma »Solarstrom Bad Endorf GbR« gegründet. Projektverantwortlicher ist Hieronymus Stockinger. Er ist Gemeinderatsmitglied und zugleich SPD-Vorsitzender. Mit einer Kapitaleinlage zu je 500 Euro und einer Rendite von 3% p.a. kann sich jeder Bürger an diesem Projekt beteiligen.

Marktgemeinderat stimmt zu

Der Marktgemeinderat hat die Aufstellung der Solarstromanlage auf dem Dach der Hauptschule (Hans-Kögl-Straße) und den Betrieb der Anlage für zunächst 20 Jahre einstimmig bewilligt. Zudem genehmigte der Gemeinderat die Beteiligung mit einem Darlehen über 500 Euro.

Projekt mit Anspruch

Der ideelle Wert soll bei dieser Bürgeranlage mit vielen Beteiligten im Vordergrund stehen. Und es gilt das Motto: »Nur der Einsatz einer Technik fördert deren Weiterentwicklung!«

Auch Kolbermoor geht der Sonne entgegen

Ein 30 kWp Bürger-Solarstromkraftwerk im neuen Wertstoffhof haben die Kolbermoorer im Visier. Die ersten positiven Kontakte hierzu wurden geknüpft.

Es ist beabsichtigt auf einer neuen Fahrzeughalle des neuen Wertstoffhofes der Stadt Kolbermoor die Anlage zu errichten. Erste Kontakte gab es mit Vertretern der Stadt. Die Stadt steht bisher dem Bauvorhaben sehr positiv gegenüber und unterstützt dieses sehr. Schade, dass die vorhandene Dachneigung nur 6 Grad beträgt, somit muss die Anlage aufgeständert werden.

Die »Kieferer« gaben den Anstoß

Die Kolbermoorer Initiative kam durch die Veranstaltung des BUND und der Grünen Liste mit dem Vortrag der Kieferer-Initiative ins Rollen.

Die Anlage könnte ca. 30 kWp groß werden, die Kosten werden sich auf Netto knapp unter 200.000 Euro belaufen. Die Betreibergesellschaft wird nach dem derzeitigen Stand eine GmbH & Co KG werden.

Fortsetzung von Seite 4:

Große Bürgerbeteiligung ist Ziel

Die Anteilstreuung soll möglichst groß sein. »Uns sind 300 Zeichnungen lieber als 50.« Die Anlage soll noch in diesem Herbst in Betrieb genommen werden.

Initiatoren sind der BUND, die Grüne Liste Kolbermoor an der Spitze sicherlich Gertrud Helbich, Else Huber und Michael Schwägerl. Im Hintergrund haben an einer ersten und an weiteren Sitzung mitgewirkt: Gerhard Anzill, Herbert Ernst, Pit Heche, Dieter Kannengießer, Peter Kloos, Mayer, Katharina Meidinger, Stefan Schiffmann, Irmi Vorwerk, Wittner, Günther Zellner.

EU-Parlament stärkt Erneuerbare-Energien-Gesetz

Richtlinie für Erneuerbare Energien verabschiedet

Zur Verabschiedung der Richtlinie zur Förderung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Europäischen Parlament erklärt Hans-Josef Fell, Energieexperte der Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Das Europäische Parlament hat jetzt die Richtlinie zur Förderung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht. Mit ihr soll der Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien in der Europäischen Union bis zum Jahr 2010 von derzeit etwa 14 Prozent auf über 22 Prozent erhöht werden. Die Richtlinie für Erneuerbare Energien ist ein großer Erfolg für eine neue Energiepolitik in Europa. Erneuerbare Energien werden so zum zentralen Standbein der Energieversorgung in der Gemeinschaft.

Die Richtlinie sorgt dafür, dass das erfolgreiche deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mindestens

Wissenschaftler des Deutschen Bundestages untersuchen geothermische Strompotenziale

Energie aus der Erde

Anlässlich der Beauftragung des Büros für Technikfolgenabschätzung (TAB) durch den Forschungsausschuss für eine Studie zur geothermischen Stromerzeugung erklärt der forschungspolitische Sprecher Hans-Josef Fell, MdB, am 16.05.2001:

Der Forschungsausschuss des deutschen Bundestages hat heute auf Anregung der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN beim Büro für Technikfolgenabschätzung des deutschen Bundestages eine Studie zur Stromerzeugung aus Erdwärme/Geothermie in Auftrag gegeben. Diese Studie wird die Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung der Geothermie begleiten und wichtige Informationen für zukünftige Anstrengungen liefern.

Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogrammes stellt die Bundesregierung von 2001-2003 zusätzliche 50 Mio. DM für die Geothermieforschung zur Verfügung. Darüber hinaus sind im Marktanzreizprogramm Beträge im zweistelligen Millionenbereich für die Markteinführung der Geothermie vorgesehen. Durch diese Maßnahmen und die Vergütung des Geothermiesstroms im Erneuerbare Energien Gesetzes werden wir für die Geothermie einen großen Boom herbei führen.

Im Mittelpunkt der Studie wird die

Frage stehen, wieviel Strom die Geothermie in Deutschland erzeugen könnte. Aber auch ökologische Auswirkungen der Geothermie werden untersucht. Eine zukünftige großtechnische Nutzung der Geothermie soll dem Klimaschutz gerecht werden, ohne dass klassische Umweltgefährdungen auftreten.

Das technische Potenzial für die geothermische Stromerzeugung wird für Deutschland unterschiedlich eingeschätzt. In älteren Untersuchungen wurde das Potenzial mit 125 TWh/a angegeben; was etwa 25% der gegenwärtigen Bruttostromerzeugung entspricht. Neuere Studien im Rahmen des europäischen Hot-Dry-Rock (HDR)-Projektes sollen sogar davon ausgehen, dass ca. 900 TWh/a elektrischer Energie erzeugt werden könnten - fast das doppelte des Stromverbrauchs in Deutschland. Hinzu kommen die großen Wärmepotenziale, da nur ein Teil der Energie Strom umgewandelt wird.

Der geothermischen Stromerzeugung wird zudem auch deshalb eine besondere Bedeutung beigemessen, weil diese heimische Energiequelle in der Lage ist, Grundlaststrom zu liefern.

Hans-Josef Fell (MdB)
Forschungspolitischer Sprecher
Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN

bis 2012 gesichert ist und Investoren weitere 20 Jahre Vertrauensschutz genießen. Dieser Erfolg fußt nicht zuletzt auf der erfolgreichen rot-grünen Zusammenarbeit mit Mechthild Rothe (MdB), der zuständigen Berichterstatterin im Europäischen Parlament.

EEG bringt Solarstrom-Boom

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz hat schon im ersten Jahr seines

Bestehens zu einem Boom bei der regenerativen Stromerzeugung geführt. Das Wachstum von 5,9 auf 7,1 Prozent Anteil im ersten Jahr zeigt, dass das für 2010 angestrebte Verdopplungsziel in Deutschland bereits 2005 erreicht werden kann. Das ist ein Beweis dafür, dass die Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien sehr schnell gehen kann, wenn die politischen Rahmenbedingungen stimmen.

Ihr Hans-Josef Fell (MdB)

»Feuer in den Alpen«

11./12. August 2001

Feuer in den Alpen: Jahr für Jahr ein flammendes Signal für die Erhaltung der Alpen als eigenständiger Lebens- und Kulturraum sowie als einzigartiger Naturraum.

Höhenfeuer gehen auf eine uralte Tradition zurück: Schon im Mittelalter dienten sie als Warnsysteme bei drohender Gefahr! 1991 wurde die Idee einer europäischen Lichterkette wiederaufgenommen: auf Anhieb brannten Hunderte von Feuern als Zeichen des Widerstandes. Jahr für Jahr wiederholten Älplerinnen und Älpler, regionale Berggebiets-Vereinigungen, Solidaritäts- und Umweltbewegungen aus vielen Alpenstaaten, diese alpenübergreifende Aktion.

Zeichen für den Schutz der Alpen

Mit diesen weithin sichtbaren Höhenfeuern wird alljährlich ein eindrückliches Zeichen gesetzt für die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes des Alpenraumes sowie gegen die Zerstörung des Ökosystemes Alpen. Stichworte: Transitverkehr, Pumpspeicherseen, harter Massentourismus, Waldsterben, bedrohte Berglandwirtschaft und Kulturlandschaft, Zerstörung der Lebensräume für Mensch und Tier, Luft- und Wasserverschmutzung, usw..

Feuer in den Alpen ist für alle TeilnehmerInnen ein einmaliges Erlebnis, auch wieder im Jahre 2001: In der Nacht vom Samstag, 11.8. auf den Sonntag, 12.8. brennen wiederum im ganzen Alpenraum von Wien bis Nizza viele Mahn- und Widerstandsfeuer.

Ab diesem Jahr übernimmt neu die CIPRA Schweiz die Trägerschaft von »Feuer in den Alpen« und ist zuständig für die Organisation und Medienarbeit. Zielsetzung ist, Feuer in den Alpen neu zu lancieren,

breiter abzustützen und besser zu vernetzen.

Viele Anlässe

Anlässe für die Feuer sind reichlich vorhanden:

Als 1986 die Tradition wiederauflebte, war der konkrete Anlaß ein gigantisches Energieprojekt in dem völlig unberührten Tal Val Madris im schweizerischen Graubünden. Dort sollte der größte Erdstaudamm der Schweiz für ein Pumpspeicherkraftwerk zur Speicherung von Atomstrom errichtet werden. 13 Jahre später konnten die Schweizer an derselben Stelle ein Siegesfeuer anzünden, und am selben Tag brannte zum ersten Mal ein Gipfel Feuer auf der Hochries - ebenfalls wegen eines Atomenergie-Themas: dem Widerstand gegen das Atomkraftwerk Marienberg. Ein knappes Jahr später stand fest: Marienberg wird nicht gebaut.....

Seitdem brennt jedes Jahr am 2. Samstag im August ein Mahnfeuer auf der Hochries.

Feuer für die Sonne

Dieses Jahr soll das Thema nicht gegen, sondern für eine zukunftsorientierten Entwicklung entfacht werden: »Sonnenstrom vom Watzmann zum Wendelstein«, dem Zusammenschluss der drei Landkreise Traunstein, Berchtesgadener Land und Rosenheim sowie der kreisfreien Stadt Rosenheim zu einem gemeinsamen Projekt, der Einrichtung eines »dezentralen Sonnenstrom-Kraftwerkes« von 3000 kW (1000 in jedem Landkreis).

Agenda 21 fordert CO₂-Einsparung und Nachhaltigkeit. Dieses Projekt zeigt uns einen Weg auf, zu dessen Gelingen die Begeisterung und Mithilfe aller benötigt wird. Wir wollen zeigen, daß jeder auch tatsächlich dazu beitragen kann. Die zur Zeit optimalen Rahmenbedingungen

durch das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien soll bekannt gemacht und genutzt werden, damit auf vielen einzelnen Dächern Fotovoltaik-Anlagen entstehen. In diesem Streben werden wir von unseren drei Landräten und Bürgermeister als Schirmherren unterstützt - und der Erfolg ist bereits in Sicht.

Das diesjährige Feuer auf der Hochries,... (Vielleicht auch Traunstein und Berchtesgaden?) für die Aktion »Sonnenstrom vom Watzmann zum Wendelstein« soll ein Zeichen der Hoffnung in die Zukunft setzen.

Wo? Wie? Wann?

Wie jedes Jahr treffen wir uns ab 20:00 Uhr am 11. August am Hochrieshaus.

Es wird kein lodernes großes Feuer brennen, sondern eine Fackelkette - und die wird eben umso heller je mehr Menschen wir sind. Eine begrenzte Anzahl Fackeln werden wir oben verkaufen können., besser wäre es, jeder würde seine Fackel(n) mitbringen (am besten eignen sich die dicken Pechfackeln).

Essen und trinken gibt es im Hochrieshaus, auch Übernachtung - dazu unbedingt vorreservieren bei Familie Pietsch 08032/8210 (Hochrieshaus).

Wem der Anstieg zu Fuß zu mühsam ist, kann nachmittags bis 15.45 Uhr mit der Gondel fahren. Nachtfahrten nach unten gibt es leider nicht. Wer nachts noch absteigen will, sollte für ausreichend Beleuchtung sorgen!

Sylvia Ruhenstroth

NEU: Klick' auf solar!

www.rosolar.de

Über 10.000 Zugriffe auf Rosolar Homepage

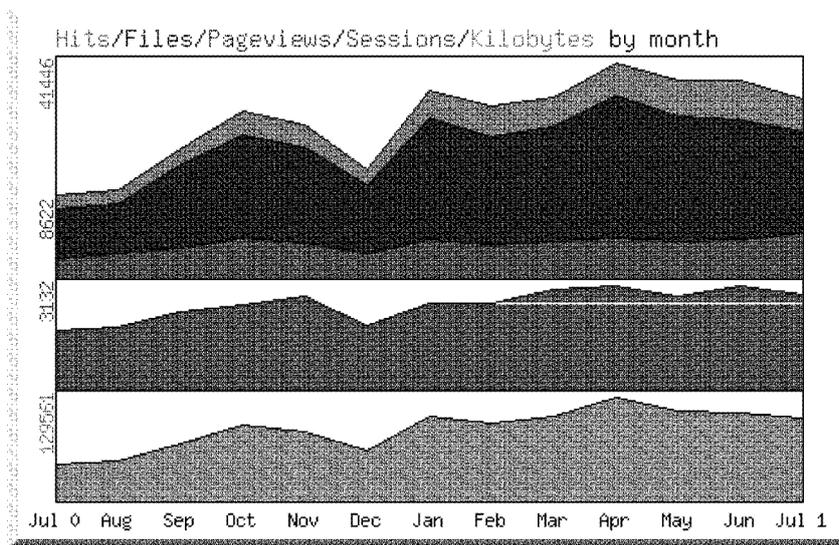
10.000mal »Klick auf Solar«

Auch in den letzten 12 Monaten hat die Nutzung des Rosolar-Internetangebotes weiter zugenommen. Der Zähler auf unserer Homepage hat vor wenigen Wochen die 10.000er-Marke überschritten.

Eine genauere Auswertung der Zugriffsstatistik zeigt, dass die Themen »Förderung«, unsere Anlagengalerie und das Firmenverzeichnis das

größte Interesse finden, gefolgt von den »Konzepten«.

Die meisten Nutzer befinden sich in Deutschland. Die genaue geografische Verteilung lässt sich jedoch nicht bestimmen. Wir verzeichnen aber auch Zugriffe aus Österreich, den Niederlanden, der Schweiz, Frankreich und Italien.



Abgesehen von einem Rückgang zum Jahreswechsel steigt die Zugriffszahl auf die Rosolar-Homepage ständig.

Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solar-Initiativen

Vernetzung der bayerischen
Solarvereine

www.solarinitiativen.de

Der Rosenheimer Solarförderverein hat die lange schon beabsichtigte Vernetzung der bayerischen Solarvereine in Angriff genommen. Ein sehr geeignetes Medium ist hierfür das Internet.

Bereits online

Martin Winter hat bereits eine Homepage für die Solarinitiativen eingerichtet, die in den nächsten Monaten laufend ausgebaut werden soll. Diese Web-Seite ermöglicht es den Solarinitiativen ihr großes Fachwissen und ihre vielseitigen Erfahrungen allen Solarvereinen und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vorgestellt

Vor Kurzem wurde diese Initiative allen Solarvereinen vorgestellt, ab sofort können bereits Beiträge in die Web-Seite eingestellt werden. Dieser erste Schritt ist von großer Bedeutung, da wir über das Internet direkt oder indirekt rund 10.000 interessierte Bürger mit qualifizierten Informationen erreichen können.

Weitere Vereine

Die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen freut sich übrigens über jedes neue Mitglied!

Klick auf www.solarinitiativen.de: Informationen und Erfahrungen der bayerischen Solarvereine.

Beitrittserklärung zum Rosenheimer Solarförderverein e.V.

Name _____

Vorname(n) _____

Straße _____

PLZ · Ort _____

Beruf _____

Telefon privat _____ geschäftlich _____

Fax _____ e-Mail _____

Beitrag: 30,- Euro / Jahr 15,- Euro / Jahr (ermäßig)

Datum · Unterschrift _____ (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres folgenden Girokontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____

Name und Sitz des Kreditinstituts _____

Datum · Unterschrift _____

Ansprechpartner

Die folgenden Ansprechpartner stehen Ihnen bei konkreten Fragen gerne zur Verfügung:

Sonnenkollektoren

Josef Reisinger, Nußdorf, Tel. 08034-1687
Josef Fortner, Achenmühle, Tel. 08032-1271

Solarstrom

Martin Winter, Rosenheim, Tel. 08031-891294,
Fax 08031-890584, E-Mail info@rosolar.de

Windkraft, Kraft-Wärme-Kopplung

Robert Seidl, Prutting, Tel. 08031-71302

Stirling-Motoren

Dieter Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-93491

Biogas

Rolf Harloff, Bad Feilnbach, Tel. 08066-1221

Elektro-Solarauto

Michael Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-96768

Solararchitektur

Hanns Thäle, Stephanskirchen, Tel. 08031-7790

Nachwachsende Rohstoffe

Helga und Reiner Leisner, Kolbermoor, Tel. 08031-97520

Wasserkraft und Erdwärme

Klaus Angerer, Riedering, Tel. 08036-8068

Mitglieder werben Mitglieder

Liebes Mitglied,

vermittele für unseren Verein neue Mitglieder! Für jedes neue Mitglied bedanken wir uns und stellen ein Geschenk bereit, das spielerisch oder belehrend mit der solaren Energiezu tun hat. Beim monatlichen Solartreff kann bei der Vorstandschaft vom Neumitglied aus einem Fundus ausgewählt werden kann.

Jedes zusätzliche Mitglied stärkt unseren Standpunkt und die Idee der solaren Energieversorgung gegenüber kommunalen und politischen Entscheidungsträgern. Durch die dann höhere Finanzkraft ist es uns möglich, immer wieder kostenträchtige Aktionen mit Broschüren im Rosenheimer Land durchzuführen.

Durch unsere vereinseigene Zeit-

schrift **sonnenpost**, Erfahrungsaustausch bei lockerer Atmosphäre am Monatstreff oder im Internet unter www.rosolar.de wird jedes Mitglied entsprechend gut und aktuell informiert.

Wir freuen uns auf jedes Mitglied, das seine Geschenkprämie bei uns abholt.

Monatstreff: 1. Donnerstag im Monat im Mail-Keller 19:30

Prämien z.B.:

- Buch Hermann Scheer: Sonnenstrategie
- Buch Friedrich Lauterbach: Solarstromanlagen zur Netzeinspeisung
- CD-ROM: Die Sonne
- Solar Holz-Hubschrauber
- Geschenk-Abonnement Photon
- Sonstige je nach Vorrat

Josef Fortner

Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 12 94

Internet: <http://www.rosolar.de>

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rosenheim
BLZ 711 601 61
Konto 604
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Martin Winter
Redaktion: Martin Winter

Vorstand:

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Tel. 08031/89 12 94, Fax: 08031/89 05 84, info@rosolar.de

Josef Fortner, Am Weiher 15, 83101 Achenmühle, Tel.: 08032/12 71, josef.fortner@rosolar.de

Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04, peter.veith@rosolar.de

Michael Kettner, Schleifmühle 2, 83564 Soyen, Tel.: 08072/3292, michael.kettner@rosolar.de

Christian Hengstberger, Erlenstraße 4a, 83533 Edling, Tel.: 08071/91 30 96, christian.hengstberger@rosolar.de